

260 000 Eilsendungen und Telegramme werden alljährlich von der Hauptpost Biel den Empfängern zugestellt. «Obwohl eine leichte Zunahme zu verzeichnen ist, ist diese Anzahl seit 1975 stabil geblieben», weiss Hans Suri, Hauptpostverwalter, zu berichten. Die Eilzustellung Biel belegt in der Schweiz seit Jahren einen Spitzenrang unter den grösseren Postämtern. Und dennoch kommt es vor, dass Express-Sendungen für den Laien unverhältnismässig lange unterwegs sind. Was bedeutet «unverhältnismässig lange»? Ein BT-Mitarbeiter ist dieser Frage nachgegangen.

André Jaberg

Abwechselnd steht der Mann im braunen Ledermantel auf dem linken, dann wieder auf dem rechten Bein. Seine Nervosität scheint die Leidensgenossen, die am Postschalter bis anhin ruhig gewartet haben, anzustechen. Endlich ist er an der Reihe. «Express», betont der Mann grimmig und reicht seinen Brief dem Fräulein hinter dem Schalter. Sie wird es sich wohl gewöhnt sein, dass nicht alle Leute freundlich zu ihr sind. Freundlich oder nicht, der Brief des Mannes muss von der Post schneller behandelt werden als eine «normale» Sendung. Schliesslich hat er für die Eilzustellung auch vier Franken zusätzlich zum Porto bezahlen müssen.

#### Eingespieltes Team

Dass der Brief, sollte er für Biel bestimmt sein, schneller als in anderen Städten zum Empfänger gelangt, hat er den rationell arbeitenden Postangestellten und den 15 Eilboten zu verdanken. «Seit Jahren belegt die Eilzustellung Biel einen Spitzenrang unter

den grösseren Ämtern in der Schweiz. Dies gilt sowohl für Brief- und Paketsendungen, als auch für die Telegrammzustellung», freut sich Hauptpostverwalter Hans Suri. Er führt weiter aus, dass sogar kleinere Städte als Biel eine wesentlich schlechtere Verteilung hätten. «Dass die Zustellung in unserer Stadt so reibungslos klappt, ist hauptsächlich auf das gute Teamwork zurückzuführen», erklärt Suri.

#### Täglich ab 5.30 Uhr

Und tatsächlich: Hinter den Kulissen, respektive in der Versand- und Ausgabeabteilung wird effizient gearbeitet; und auch der Humor ist trotz den Stapeln von Briefen und Paketen zugegen. Sendungen werden von linken Händen nach Postleitzahlen sortiert und in die Postsäcke, die hufeisenförmig an einem Stahlgestänge aufgehängt sind, verteilt oder auf die gelbgestrichenen Karren geladen. In einer separaten Ecke werden die Eilzustellungen täglich ab 5.30 Uhr behandelt und den Adressaten werktags zwischen 7 und 22 Uhr zugestellt. Aber selbst am Wochenende ruhen die Postangestellten nicht. Dann allerdings muss man für eine Eilsendung nochmals einen Zuschlag von zwei (total sechs) Franken bezahlen. «Die Zustellung an Samstagen oder Sonntagen erfolgt jedoch nur auf ausdrücklichen Wunsch des Absenders», erklärt Suri. Aufgabe der PTT Biel ist an Wochenenden ebenfalls die Verteilung von Eilsendungen in den Ortschaften Frinwillier, Orvin, Leubringen, Maglingen, Safnern, Meisnberg, Tüscherz und Twann.

Im Gegensatz zu den Ortschaften in der Agglomeration Biel werden in den besagten Dörfern die Sendungen

nicht über die örtlichen Postbüros geleitet, sondern, um den Zeitaufwand möglichst gering zu halten, direkt zugestellt.

Der Hauptpost Biel stehen für die Eilsendungen neben Kleinmotorrädern und Fahrrädern fünf Autos zur Verfügung, mit denen täglich je zirka 100 Kilometer gefahren werden. Aber dennoch: Immer wieder kommt es vor, dass Eilsendungen gleich lange unterwegs sind, wie «normale» Sendungen. «Das ist wirklich sehr selten», argumentiert Suri. «Natürlich, Fehler können überall vorkommen. So ist schon passiert, dass versäumt wurde, die Expresspost aus dem Bahnwagen auszuladen, so dass der Postsack statt in Biel in einer anderen Ortschaft landete. Oder dass ein Brief in einem Postsack hängen geblieben ist. Das sind aber wirklich Ausnahmefälle.» Dass dem so ist, beweist der Postverwalter umgehend: «Jährlich werden 260 000 Eilsendungen zugestellt. Auf diese beträchtliche Zahl erhalten wir nur gerade zwei bis drei schriftliche Reklamationen.»

#### Verzögerungen

In der Regel werden in Biel die Expressen am Morgen innerhalb von zwei Stunden und nachmittags innert einer Stunde zugestellt. Suri führt aus, dass die dringenden Sendungen am besten in der Hauptpost aufzugeben sind, da das Sortieren in den Zweigstellen und der Weg zu «Biel 1» unweigerlich Zeit beanspruche. Verzögerungen kann es aber auch geben, wenn man einen Brief nicht zur «richtigen Zeit» aufgibt. Nicht zur «richtigen Zeit» ist um 9.10 Uhr. Wohnt der Briefempfänger nämlich in Bern, so hat der Aufgeber Pech gehabt; denn: Einer der fünf Züge, die morgens die Expresspost in die Hauptstadt fahren, hat um 9.05 Uhr den Bahnhof verlassen... Der nächste Zug kehrt erst wieder um 10.34 Uhr. «Deshalb ist von Bedeutung, dass man sich bei wichtigen Sendungen nach der Abfahrt der Züge erkundigt», klärt Suri auf.

#### Besondere Aufträge

Eine weitere Aufgabe des Eilzustellungsdienstes sind die «besonderen Aufträge». Hier handelt es sich um die Privatzustellung der an die Geschäftsadresse gerichteten Post. «Hat ein Unternehmer an der Bahnhofstrasse ein Geschäft und wohnt an der Bözingenstrasse, so stellen wir ihm gegen eine Gebühr von sechs Franken die Sendung am privaten Domizil zu.» Von dieser Dienstleistung werde heute aber nur noch in den wenigsten Fällen Gebrauch gemacht. Sie sei sozusagen ein «alter Zopf», da viele Geschäftsleute ein Postfach hätten. «Die Postfächer sind für uns aber auch ein Sorgenkind. Wir benötigen etwa 2500, der aktuelle Bestand erreicht aber nicht einmal die Hälfte. Bis wir die 2500 Postfächer haben, werden wohl noch Jahre verstreichen», gibt Hans Suri zu bedenken.

## Eine Lücke füllen

Weltraum-Pressagentur in Biel

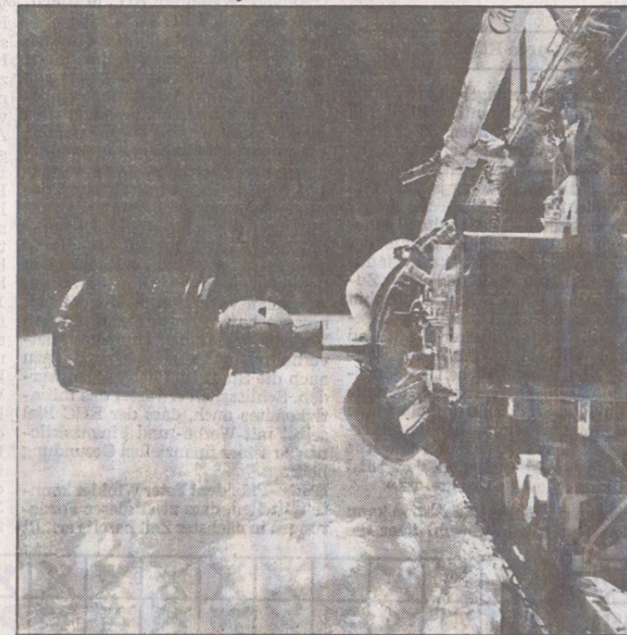
Seit Anfang Jahr gibt es in Biel eine auf Raumfahrtsfragen spezialisierte Pressagentur. «Astropresse» nennt sich dieses Novum, das Gründer und bisheriges Alleinmitglied Roland Keller gestern der Presse vorstellte. Ziel der Agentur soll sein, Bücher und Broschüren herauszugeben, themenspezifische Artikel und Reportagen an Zeitungen zu verkaufen sowie Konferenzen zu organisieren.

msch. Wie kommt Roland Keller überhaupt dazu, eine derart spezialisierte Agentur zu gründen? «Ich will eine Lücke füllen, die mir bei den gewöhnlichen Nachrichtenagenturen auffiel und Zeitungen mit detaillierterem Material aus erster Hand beliefern», erklärt Keller. Er besitze direkte Verbindungen zur Nasa in den USA, die ihn mit exklusiven Fotos beliefere. Den Mut und die Hoffnung, dass Astropresse zu einem Erfolg wird, zieht Keller aus der Tatsache, dass im nächsten September mit Claude Niccolier zum ersten Mal ein Schweizer in den Weltraum fliegen wird. Der Roman ist auch der Aufhänger zu einem Buch über die ersten 25 Flüge der

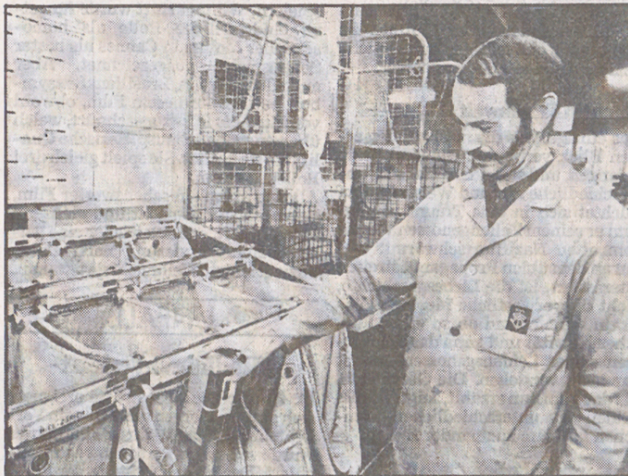
amerikanischen Raumfähre, das Keller herausgeben wird. Mit diesem Buch erhofft sich Keller eine finanzielle Basis zu schaffen, damit Astropresse zu einem Erfolg werde.

#### Traum vom Weltraum

In der Tat steht das Unternehmen noch auf etwas wackeligen Füßen. Noch sucht Keller Sponsoren und Aktionäre, damit man eine Aktiengesellschaft gründen könne. Vorläufig besteht die Raumfahrt-Pressagentur nur aus der Person des Gründers selbst. Man habe auch nicht im Sinn, ein Riesenunternehmen daraus werden zu lassen, obwohl Astropresse einzigartig sei auf der Welt. Auf eine entsprechende Frage erklärte Keller, dass durch das Projekt Astropresse sein Hobby zu seinem Beruf geworden sei. Ingeheim erhofft der ehemalige Informatikingenieur, durch eine seriöse Informationsarbeit bei der Nasa so anerkannt zu werden, dass er einmal selbst bei einer Weltraummission dabei sein dürfte. Dass bis dahin noch ein weiter Weg zurückgelegt werden muss, ist er sich durchaus bewusst.



Dafür, dass in nächster Zukunft von Biel aus solche Bilder in alle Welt verschickt werden, will Roland Keller sorgen. (Bild: zvg)



«Stets hungrige» Säcke, aufgehängt an einem Stahlgestell, warten darauf, mit Expresspaketen gefüttert zu werden. Der Hunger wird gestillt: 260 000 Eilsendungen und Telegramme werden in Biel «umgesetzt».

#### TOTENTAFEL

8. Januar: Marie Hengst-Kuhn, 1901, Unterer Quai 25a, Abdankung: Mo 13.1., Abdankungshalle Madretsch, 10.30 Uhr.

9. Januar: Heinz Kretschmer, 1907, Pavillonweg 14; Abdankung: Mo 13.1., Krematorium Madretsch, 14 Uhr. – Werner Schöni, 1932, Goldgrubenweg 42a; Abdankung: Mo 13.1., Abdankungshalle Madretsch, 9 Uhr.